

Erfahrungsbericht: Sommersemester 2019

Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester erforderte bis zu einem gewissen Grade Selbstständigkeit, jedoch habe ich zuvor wunderbare und reichliche Unterstützung und Begleitung durch das Auslandsbüro, dem Konsortialleiter der Goethe-Universität für das Austauschprogramm, dem CDIR in Freiburg sowie meinem Vorgänger erhalten. Das internationale Büro der CUPL hilft daneben tatkräftig bei der Bewerbung um das richtige Visum, gibt Tipps für die ärztlichen Untersuchungen und erteilt im Vorhinein einige Informationen bzgl. universitätseigener Unterkunft, der Einrichtungen und dem zuständigen Personal. Für die Zeit vor Ort kann man sich bereits einige nützliche Werkzeuge wie etwa Alipay, WeChat, Bahnpläne, Reiseapplikationen usw. zulegen. Es bietet sich weiter an, seine Flüge über die meist sehr günstige Plattform STA Travel zu buchen.

Ankunft und Zeit in Peking:

Nach der Einreise werden den Neulingen bei Anmeldung im internationalen Büro der CUPL nach Wunsch Studenten zur "Ersten Hilfe" zugeteilt, die sich mit Eifer und Herz darum bemühen, uns bei den ersten wackeligen Schritten in China zu helfen. Sinnvollerweise gehören dazu mitunter (in dieser Reihenfolge) die Aktivierung einer chinesischen Telefonkarte, die Eröffnung eines chinesischen Bankkontos - die nächste Filiale der chinesischen Landesbank befindet sich praktisch direkt nördlich gegenüber der CUPL - sowie nachfolgend die Einrichtung von Alipay und/oder WeChat Pay zum elektronischen Bezahlen. Sind diese Hürden einmal genommen, so steht der freien Erkundung von Peking und China nicht mehr viel im Wege. Neben universitär organisierten Ausflügen, lässt sich zur Buchung von Zugreisen, Flügen, Unterkünften, kleineren und größeren Abenteuern Ctrip verwenden. Sollte man sich dazu entschließen im universitären Wohnheim unterzuschlüpfen, so haust man mit einem weiteren internationalen Kommilitonen. Um Matratzen, Bettzeug und sonstiges Zubehör muss und kann man sich gut selbst kümmern: Das nahegelegenste Ladengeschäft, das derartige Waren im Sortiment hält, ist kaum zwanzig Meter vom Südportal des Campus entfernt. Hat man das Eine oder Andere beim Packen seines Koffers vergessen, so lässt sich dieses Missgeschick leicht durch einen ausgiebigen Einkauf in den zahlreichen riesigen Einkaufszentren in Peking beheben. Gewarnt sei an dieser Stelle allerdings davor, dass manche Markenprodukte vergleichsweise teuer erscheinen. Das Kursangebot der CUPL ist umfassend angelegt und erstreckt sich von qualitativen Sprachkursen über englischsprachige Rechtskurse bis hin zu chinesischen Politik- und Philosophievorlesungen. Letztere sind selbstredend nicht für Ausländer konzipiert. Die Rechtskurse sind inhaltlich stimmig und geben einen durchaus guten und unverschleierte Einblick in politische und rechtliche Strukturen des Landes und deren Status quo. Die abschließenden Leistungen sind entweder in Form eines Aufsatzes oder einer Klausur zu erbringen und insgesamt mehr als wohlwollend ausgestaltet.

Kultur und Reisen:

Absolut sehenswert in Peking sind die verbotene Stadt und die vielen Gärten, die gerade im Bildungsdistrikt in Hülle und Fülle vorhanden sind. Der darunter vielleicht namhafteste, der es verdient zu verschiedenen Jahreszeiten besucht zu werden, ist meiner Ansicht nach der Beihai-Park. Wer sich für Kultur und Tradition interessiert wird über chinesische Kommilitonen leicht ein paar Kurse etwa in Musik und Kalligraphie buchen oder sich ein traditionelles Konzert oder die Pekingoper ansehen können. Neben den Speisen und Gerichten der universitären Mensa beherbergt Peking unzählige Restaurants für alle Geschmacksrichtungen - von McDonalds bis zur Pekingente ist alles vertreten, die eine sogar vegane Ernährung unproblematisch erlauben. Wer die chinesischen Feiertage und die Semesterferien nutzen

möchte, ist frei darin, China nach eigenem Belieben zu bereisen. Die Möglichkeiten sind hierbei quasi unendlich. Wer außerdem das richtige Visum im Pass hat (mehrere Einreisen), kann von China aus andere asiatische Länder bereisen. Für mich ging es insbesondere in den immer warmen Süden Chinas, der mit seinem subtropischen Klima und blühenden Vegetation eine willkommene Abwechslung zum trockenen Norden ist.

Begegnungen:

Unter den vielen flüchtigen und tiefgreifenderen Begegnungen mit Menschen aller Berufsgruppen berührten mich besonders folgende:

Ich besteige - nichtsahnend - den Zug in den Süden und, ohne dass ich es mich versehe, bin ich mit einem Rechtsanwalt aus Peking im Gespräch. Wir tauschen uns fast über die ganze Zugfahrt lebhaft aus und letztlich lädt er mich zum Abendessen mit seiner Familie ein, sobald ich von meiner Reise zurückkehre.

Eines frühen Morgens - ich bereite mich auf meine Rückreise von Guangzhou nach Shenzhen vor - frühstücke ich in einem Restaurant neben meiner Unterkunft als circa fünf Handwerker der benachbarten Baustelle das Lokal betreten und sich in meine Nähe setzen. In ihren Gesichtern und Blicken liegt vages Interesse und so kommt es zu einer zunächst zaghaften Unterhaltung. Sie seien noch nie aus China herausgekommen. Sie kennen Deutschland vom Ruf und Namen her. Sie sind stolz auf ihre Nation und hoffen einen kleinen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können. Nachdem ich erkläre, weshalb ich hier bin und wir uns ein wenig unterhalten haben, bieten sie mir ihr Essen zum Teilen an und so tue ich es ihnen gleich und wir sitzen eine Weile zusammen, bevor sie erneut zur Arbeit an diesem Tag aufbrechen und wir uns für immer verabschieden.

Fazit:

China ist - nicht unerwartet - in seiner technischen und infrastrukturellen Entwicklung unter einigen Gesichtspunkten weit fortgeschrittener als manch westliche Länder. Es ist ein Land der Superlative, das sich rapide verändert und uns Europäer mit seiner spürbaren Effizienz tief in den Schatten stellt. Seine Kultur und Menschen sind voller Tugend, Offenherzigkeit und Aufrichtigkeit. Beeindruckend für mich ist auch der sichtbare Kontrast und die Verwobenheit von Moderne und Tradition, die in allen möglichen kleinen Details - etwa in den alten aber belebten Gässchen Pekings oder den versteckten Hinterhöfen Shenzhens - zu finden sind. Ich schätze die Zeit als eine der wichtigsten, schönsten und prägendsten meines bisherigen Lebens und bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die mir zuteilwurden und von denen ich noch lange zehren werde.